

LI – HH - Rede zum HH 2023 am 01.03.2023

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Dr. Alfons,
Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates,
meine Damen und Herren,

„Wir sind nicht Kleinkleckersdorf, wir sind Grosskotchhausen!“

Mit diesem Zitat aus dem Kabareh habe ich meine Rede zum HH 2019 begonnen.

Dabei habe ich kritisiert, dass ein Projekt das andere jage, auch wenn das eine oder andere weder fertiggestellt noch abschließend finanziert sei.

Ganz aktuell war seinerzeit die Erkenntnis, dass die Kosten für Inselhalle und Parkhaus nicht wie ursprünglich gedacht bei 50 Mio €, sondern inzwischen bei rund 62 Mio € lagen. Für eine Nachfinanzierung mussten eine weitere Kreditaufnahme von 1 Mio €, der Verkauf von städt. Liegenschaften in Höhe von 2,4 Mio € und eine Umschichtung von 0,5 Mio. € aus dem Regiebetrieb Grundstücksmanagement erfolgen.

Aber nicht erst durch die Mehrkosten von Inselhalle und Parkhaus war die finanzielle Situation der Stadt prekär.

Die Rechtsaufsicht hatte bereits bei sämtlichen HHGenehmigungen der vorausgehenden Jahre auf die hohe Verschuldung der Stadt hingewiesen und dass die dauernde Leistungsfähigkeit gefährdet sei.

So wurde z. Bsp. der HH 2017 erst nach mehrmaligem Nacharbeiten genehmigt. In der HH-Genehmigung 2017 heißt es

unter anderem: „Vor dem Hintergrund weiterer zusätzlicher Investitionen und daraus möglicherweise entstehenden finanziellen Problemen, baten wir die Stadt bereits Anfang August 2016 um Darstellung der Finanzierung und um Bewertung der dauernden Leistungsfähigkeit. Wir erhielten darauf lediglich den Hinweis, das im Oktober 2016 ein Workshop zu diesem Thema mit dem Stadtrat durchgeführt wird.“

Nach Vorlage des HH hat das Landratsamt die Stadt informiert, dass eine Genehmigung nicht möglich sei. In der Folgezeit hat die Stadt mehrfach in Gesprächen und durch Vorlage ergänzender Unterlagen versucht, den Erhalt der dauernden Leistungsfähigkeit zu belegen, was letztlich zu einer Genehmigung des HH geführt hat.

Obwohl bei dieser HH Situation die Stadt verpflichtet gewesen wäre, sich auf unabweisbare Pflichtaufgaben wie Schulen und Kindergärten zu beschränken, wurde gleichwohl von der Stadtratsmehrheit und dem damaligen OB an der Durchführung der Landesgartenschau festgehalten und mit 16:13 Stimmen der Neubau von Bauhof und Stadtgärtnerei bei der Kläranlage beschlossen. Darüber hinaus wurden für die Planung und erste Arbeiten zu Errichtung von Sperrpollern auf der Insel 50 Tsd. € eingeplant, wobei die Gesamtkosten bei rund einer ¼ Mio € liegen.

Bei der Durchführung der Landesgartenschau hat die Stadt einen Verlust von 2,55 Mio € eingefahren. Die Daueranlagen erforderten einen Eigenanteil der Stadt von 3,9 Mio.€ sowie zusätzlichen Kosten für Auffangparkplätze und Shuttle-Busse, von Straßenbegleitgrün und einem unnötigen Naturbeobachtungssteg in Höhe von 2 – 2,5 Mio €, also insgesamt gut 6 Mio €. Mit ca 2 Mio hätte man einen Bürgerpark ohne Abhaltung der Gartenschau

anlegen können. Damit wären rund 6,5 Mio für Schulmaßnahmen zur Verfügung gestanden.

Durch den Neubau der GTL fehlen der Stadt jedes Jahr 500.000 € Mieteinnahmen im städt. Haushalt und die versprochenen Einnahmen aus dem Verkauf von ehem. Stadtgärtnerei und Bauhof sind bislang ausgeblieben. Darüber hinaus werden diese niedriger ausfallen und auch nicht zur Schuldentilgung dienen, wie dem Stadtrat seinerzeit weisgemacht wurde.

Unverständlich ist mir schließlich auch, warum der Interimsparkplatz auf dem Bauhofgelände für 600.000 € hergerichtet und asphaltiert werden musste.

Wie uneinsichtig und arrogant die seinerzeitige Stadtspitze und Stadtratsmehrheit auf die Mahnungen der Rechtsaufsicht reagiert haben, wird aus einer Pressemeldung vom März 2020 deutlich, in der es heißt: „Auf die alljährlichen immer gleichen, schulmeisterlichen Ausführungen des Landratsamtes kann man gerne verzichten.“

Wie wenig belastbar die dem Stadtrat in der Vergangenheit vorgelegten Zahlen und Finanzplanungen waren, hat der neue Kämmerer bei Vorlage des HH-Entwurfs 2023 deutlich gemacht.

Mit „Grosskotzhausen“ ist jetzt endgültig vorbei.

Ein Schock waren dabei seine Ausführungen in der Sitzungsvorlage vom 23.01.2023: „Weitere Kosten für die Planung und Umsetzung der Mittelschule können aktuell weder im Entwurf des Kernhaushalts noch im Entwurf des Haushalts des Regiebetriebs Gebäude- und Energiemanagements berücksichtigt werden.“

Angesichts der unstreitigen Bedeutung einer neuen Mittelschule und um die Verabschiedung des HH 2023 nicht zu gefährden,

wurde im letzten Finanzausschuss nachgebessert und 1,19 Mio € für die ersten Planungsschritte in den HH aufgenommen.

Unstreitig ist aber auch, dass die Finanzierung des Gesamtprojekts mit vom Hochbauamt grob geschätzten 45 – 54 Mio € derzeit nicht seriös darstellbar ist und allein für 2024 weitere 4 Mio € benötigt werden, die aktuell fehlen.

Belastend kommt noch hinzu, das 8,42 Mio € umgeschuldet werden müssen, was bei den aktuellen Zinsen von ca. 4% eine Mehrbelastung im Verwaltungshaushalt von 564 Tsd.€ bedeutet.

Nach der Verabschiedung des HH wird Ende April ein Konsolidierungsprozess gestartet, bei dem alles auf den Prüfstand kommt. Da wir mit dem neuen Kämmerer einen echten Finanzfachmann haben, bin ich einigermaßen optimistisch, dass die Weichen für eine HH-Sanierung gestellt werden.

Loben möchte ich die Oberbürgermeisterin, den Kämmerer und die Ämter der Stadt für die gute Vorbereitung der HHBeratungen.

Schließen möchte ich mit dem Dank an die Oberbürgermeisterin und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, sowie die Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats für die geleistete Arbeit.

Die LI (Lindau Initiative) wird dem HH 2023 zustimmen.

Jürgen Müller